

Bahn: Lärmschutz in Löhne ab 2019

Abgeordneter Tim Ostermann führt Gespräch

■ **Löhne** (nw). Der heimische CDU-Bundestagsabgeordnete Dr. Tim Ostermann kam jetzt mit Reiner Latsch, dem Konzernbevollmächtigten der Deutschen Bahn für das Land Nordrhein-Westfalen, zusammen. Anlass für das Gespräch bei der DB in Düsseldorf war vor allem die geplante Lärmsanierung in Bad Oeynhausen und Löhne sowie gleichzeitig der Antrittsbesuch Ostermanns als stellvertretendes Mitglied des Verkehrsausschusses des Deutschen Bundestages.

Ostermann, selbst Löhner, hob noch einmal hervor, dass die Verschiebung der Grenzen der Lärmsanierungsabschnitte 13 (Ortsdurchfahrt Bad Oeynhausen) und 14 (Ortsdurchfahrt Löhne) in Löhne für Unmut sorgt. Ursprünglich sah der Lärmsanierungsabschnitt 13 die Sanierung auch in Gohfeld vor. Der Sanierungsabschnitt in Gohfeld wurde im vergangenen November dem Abschnitt 14 und damit für Löhne insgesamt zugeordnet.

„Da Plangenehmigungsverfahren je Kommune separat durchgeführt werden, wurden die Abschnitte auf das jeweilige Gebiet von Bad Oeynhausen und Löhne neu angepasst. Dadurch wird die Stadt Löhne mit ihren unterschiedlichen Stadtteilen bei der Lärmsanierung gesamt betrachtet“, erläuterte Rainer Latsch.

Nach Einschätzung der Bahn könnte die Umsetzung der Lärmschutzsanierung in Löhne, je nach Verlauf der Planungen, 2019 beginnen. „Es ergibt sich dadurch die Möglichkeit, die gesamte Strecke durch

die Stadt Löhne auf einer Länge von 9,3 km durchgängig zu bearbeiten“, begründete Latsch weiter.

Zwischen Bad Oeynhausen und Löhne ergibt sich die zusätzliche Schwierigkeit, dass hier die Kreisgrenze verläuft. Ostermann verwies auf die enge Verflechtung der Siedlungsbereiche zwischen den beiden Städten an der betreffenden Stelle: „Die Neuordnung aufgrund der Stadt- und Kreisgrenze ist aus planungsrechtlicher Sicht nachvollziehbar, jedoch muss gewährleistet sein, dass eine durchgängige Lärmsanierung auch zeitnah erfolgen wird.“

Der Sanierungsabschnitt 14 Löhne bis Hiddenhausen ist noch nicht zur Bearbeitung freigegeben. Latsch bekräftigte, dass, wenn eine Lärmschutzwand wegen dichter Bebauung durchgehend über die Stadtgrenze von Bad Oeynhausen hinaus schon im Lärmsanierungsabschnitt 13 geboten ist, die Deutsche Bahn sich um eine Lösung für einen sinnvollen vorübergehenden Abschluss bemühen wird.

Weiteres Thema war die Südbahn in Bad Oeynhausen, Löhne und Vlotho. Hier bestätigte Latsch, dass die Deutsche Bahn an einem Ausbau der Strecke nicht interessiert sei. Ostermann wird weiter das Gespräch mit der Deutschen Bahn, dem Bundesverkehrsministerium, den beteiligten Kommunen und der Interessensgemeinschaft Lärmschutz Nordbahn suchen, damit die Sanierungsmaßnahmen im vorgesehenen Zeitrahmen auch durchgeführt werden.

VON CHRISTINA NAHRWOLD

nw-news.de
Neue Westfälische

MEHR FOTOS

www.nw-news.de/loehne

■ **Löhne.** Karl Dall lässt keine Fragen offen. Zumindest was das Älterwerden anbelangt. Die blaue Pille? Die bestellt er fernab seiner Stammapotheke in Geesthacht. Nur, um nicht mit dem „Schweinskram“ erkannt zu werden. Gespräche mit der Ehefrau? Die werden immer seltener. „Das hat aber auch Vorteile. Man kann Vieles durch ein Grunzen ausdrücken.“ Bei Karl Dalls Theaterstück „Der Opa“ krümmte sich so mancher Gast am Freitagabend vor Lachen. Doch auch nachdenkliche und tragische Momente sparte der Entertainer nicht aus.

Als 73-Jähriger ist Dall mittlerweile selbst angekommen in einer Zeit, in der das Alter Spuren hinterlassen hat. Nach einer „traumatisierenden“ Zeit der Kindererziehung freut sich „Der Opa“ endlich auf den ersten kinderlosen Urlaub mit seiner Frau. Im Hotelzimmer auf Palma de Mallorca dann der Schreck: Kinder auf dem Nachbarbalkon. Zwar nicht die eigenen, sie nerven aber trotzdem. Als die Zimmernachbarn dann auch noch aufstehen, um ihm einen Sitzplatz anzubieten, wird dem Rentner das Unvermeidliche bewusst: „Jetzt war es offiziell. Ich war Opa geworden.“ Zu Hause wieder angekommen schon die nächste Hiobsbotschaft: „Mama, Papa, ich bin schwanger“, mimt Dall die Tochter mit quäkender Stimme. „Das war der Tag, wo mir klar wurde, welche Rolle im Leben vor mir lag. Opa forever. Game over.“

So der Beginn des Solostücks vom isländischen Autor Bjarni Haukur Thorsson, das wie für Karl Dall geschrieben zu sein scheint. Es ist ein Schauspiel, in dem der Entertainer auf die ihm eigene klamaukhafte Art kein Klischee des Alters auslässt. Da ist die Rede von Haarausfall und der ersten Gleitsichtbrille. Einer Prostatauntersuchung bei Dr. Olaf, der ein ganzes Kamerteam in seinen Allerwertesten schicken will.

Oder von der Zeit, in der die Enkelkinder das Ruder übernehmen. „Ab 60 sollten Sie keine Kinder mehr in die Luft werfen. Warum? Erstens weil man durch eine Gleitsichtbrille doppelt sieht. Man weiß dann nicht mehr welches Kind man auffangen muss. Zweitens weil man es in der Zwischenzeit vergessen haben könnte.“ Leichte

Wenn Humor auf Alter trifft

Karl Dall zu Gast in der Werretalhalle / 260 Zuschauer bei der Aufführung von „Der Opa“



Ein Mann und sein Instrument: Karl Dall entlockte während der Vorstellung einer Gießkanne Töne.



In der Rolle seines Lebens: Karl Dall als „Der Opa“. Auf die Bühne kam er mit einem fahrbaren Rollator und nahm sogleich den Golfschläger zur Hand.

FOTOS: CHRISTINA NAHRWOLD

nichts abbekommen. Schlitten waren meine ersten Kritiken“, kollidiert mit Lieferwagen. Das witzelte er und nahm tragi-

schen Augenblicken schnell ihre Schwere.

Dirk Hinke, Leiter des Kulturbüros Löhne, zeigte sich begeistert von dem Komiker, der 1999 für sein Lebenswerk geehrt wurde. „Ich hatte ihn vor einiger Zeit schon in Berlin mit diesem Stück gesehen. Mir hatte das Programm super gefallen, daraufhin versuchte ich, ihn nach Löhne zu holen“, so Hinke. Mit 260 Gästen war der Saal in der Werretalhalle vollständig ausgebucht. Zwei der Zuschauer: Gerhard und Doris Frenzel aus Melle. „Wir wollten Dall einfach mal live sehen. Es ist das, was man von ihm erwartet. So wie man ihn aus dem Fernsehen kennt, so kommt er auch hier rüber.“



Im Gespräch: Reiner Latsch (Konzernbevollmächtigter der Deutschen Bahn für NRW), Dr. Tim Ostermann MdB, Peter Winter (DB Projektbau, Leiter Projekte Lärmsanierung an Schienenwegen). FOTO: NW

Buch von Pfarrer Scheiding ist vergriffen

Veranstaltung in der Stadtbücherei am 20. März

■ **Löhne** (nw). Das Buch „Menschen unterwegs in dunkler Zeit“ ist nach nur acht Wochen ausverkauft. Das berichtet der ehemalige Obernbecker Pfarrer Detlef Scheiding in einer Pressemitteilung.

Eine Neuauflage sei nicht geplant, weil die Fixkosten der Druckerei und Buchbinderei so hoch seien, dass der äußerst günstige Ausgabepreis bei einer geringeren Auflagenhöhe (bisher: 822 Exemplare) nicht gehalten werden könne.

„Bei dieser Gelegenheit danke ich noch einmal allen Menschen, die mir durch ihre Er-

zählungen und Bilder bei der Herausgabe geholfen haben. Auch danke ich denjenigen, die den Mut hatten, mir mündlich oder schriftlich eine Rückmeldung zukommen zu lassen“, so der Autor.

Am Donnerstag, 20. März, 19.30 Uhr, wird Scheiding in der Stadtbücherei noch einmal über das Buch sprechen und anschließend für ein Gespräch zur Verfügung stehen. Auch wer über ähnliche Erfahrungen, wie sie hier geschildert sind, berichten oder das bereits Beschriebene ergänzen kann, ist herzlich willkommen.

Zu zweit eine Auszeit vom Alltag nehmen

Partnermassage erlernen

■ **Löhne** (nw). Menschen brauchen Inseln der Entspannung, des Wohlfühlens und der Zweisamkeit. Berührung vermittelt Geborgenheit, Wertschätzung, und Halt. Berührung wirkt auch auf unsere Körperfunktionen wie das Immunsystem, Durchblutung, Verdauung sowie das Nervensystem und fördert die Ausschüttung von Hormonen.

Bei dem Kurs Partnermas-

sage haben die Teilnehmer die Möglichkeit die Streichmassage für den Gebrauch zu Hause zu erlernen. Gleichzeitig können sie sich an diesem Samstag mehrere Stunden ungeteilte Aufmerksamkeit zu zweit schenken. Der Workshop findet am Samstag, 15. Februar, von 13 bis 18.30 Uhr in der Werretalhalle im Raum C statt. Anmeldung sind unter Tel: (0 57 32) 10 05 88 möglich.

Kobolde und Wassergeister

Junge Schauspieler begeistern mit eigenem Stück in der Jungedkunschtshule / Selbst geschrieben

VON JILL JOHANNING

■ **Löhne** . „Gib mir die Schachtel oder du wirst deine Tochter nie wiedersehen“, liest Mia vor und guckt sich erschrocken um. „Oh nein, eine Nachricht von Ursula von Rabenstein“, sagt sie. Zusammen mit zehn anderen Kindern führt Mia das Theaterstück „Die geheimnisvolle Schachtel“ auf.

„Seit einigen Jahren bieten wir Kindern an, zusammen mit uns ein Theaterstück zu entwickeln und das am Ende Eltern, Großeltern und Freunden vorzuspielen“, sagt Pädagogin Lena Maßmann, die den Theaterkurs der Jugendkunschtshule zusammen mit Julian Stienemeier leitet. „Pro Halbjahr organisieren wir zwei Kurse mit jeweils acht Stunden zum Proben.“

„Wir haben uns das Stück alleine ausgedacht“, sagt Mia. „Nachdem wir verschiedene Vorschläge gesammelt haben, konnten wir uns dann gemeinsam für die Handlung des Stückes und die einzelnen Rollen

entscheiden.“

Die bunten Kostüme hätten sich die Kinder ebenfalls vorher selbst ausgesucht.

„Durch das Theaterspielen können die Sieben- bis Elfjährigen in verschiedene Rollen schlüpfen. Das Erfinden und Spielen der Geschichte trägt dazu bei, dass das kreative Potenzial der Kinder gefördert und ihr Selbstvertrauen gestärkt wird“, sagt Maßmann.

Nach einigen Überlegungen hätten sich die Kinder dazu entschieden, ein Stück über zwei Mädchen zu spielen, die eine alte Schachtel auf dem Dachboden finden, aus der plötzlich eine Fee erscheint. „Ich nehme euch mit ins Traumland, wenn ihr möchtet“, sagt Sina, die die Fee spielt.

Zirka 25 Besucher haben sich in der Jugendkunschtshule versammelt, um zu sehen, was die Kinder in den letzten Wochen auf die Beine gestellt, beziehungsweise auf die Bühne gebrachte haben. Gespannt schauten sich die Besucher

während der zwanzigminütigen Vorstellung an, wie die Fee zusammen mit den beiden Kindern die Tochter der guten Königin vor der bösen Königin rettet. Dabei begegnen sie immer wieder faszinierenden Wesen wie Kobolden und Wassergeistern.

Nachdem die beiden Kinder

und ihre neuen Freunde die böse Königin mit Hilfe eines Zauberspruches überlistet hatten, tanzten sie laut lachend und jubeln über die Bühne. Diese Freude sprang während der Aufführung dann auch auf das Publikum über, das ebenfalls begann, über die ausgelassene Stimmung der jungen Schau-

spieler zu lachen.

„Ich fand die Aufführung wirklich sehr schön“, sagt Judith Klammer, die den Auftritt ihrer Tochter Amelie auf keinen Fall verpassen wollte. „Besonders gut gefällt mir, dass die Kinder keinen Text auswendig gelernt, sondern einfach spontan gespielt haben.“



Kleine Grübelelei: Die Kinder überlegen zusammen mit der Fee und den Wesen des Traumlandes, wie sie die Prinzessin schnell retten können.

FOTO: JILL JOHANNING

nw-news.de
Neue Westfälische

MEHR FOTOS
www.nw-news.de/loehne

INFO

Anmeldungen

- ◆ Anmeldung für die nächsten Theaterkurs: Jugendamt der Stadt Löhne
- ◆ Informationen geben Sylvia Kleimayer, Anke Viermann, Heike Weitkamp
- ◆ Telefon: (05732) 100 522